

Dokumentation

»Was wäre, wenn ...?« Gute Arbeit im Berliner Hotel- und Gaststättengewerbe

Fachdialog

am **14.06.2022 von 14:00 bis 18:00 Uhr**

Maritim proArte Hotel Berlin
Dorotheenstraße 65, 10117 Berlin



Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.



Elke Ahlhoff, Geschäftsführerin der [ArbeitGestalten GmbH](#) begrüßt die Teilnehmenden des Fachdialogs. Sie streicht die Bedeutung der Branche für die Wirtschaft, die Identität und das Lebensgefühl Berlins heraus. Gleichzeitig war kaum ein anderer Sektor so stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. Viele Beschäftigte wechselten die Branche und sie fehlen nun. Langfristig wird es nur durch Gute Arbeit möglich sein den Personalmangel zu beheben.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.



Sebastian Riesner (rechts), Geschäftsführer und Gewerkschaftssekretär bei der [NGG Berlin-Brandenburg](#) stellt gemeinsam mit Gerrit Buchhorn (links), stellv. Hauptgeschäftsführer des [DEHOGA Berlins](#) die Ergebnisse der drei Sozialpartnerdialoge vor. Moderiert wird die Vorstellung von Christopher Rochow, ArbeitGestalten GmbH.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.



Aus dem ersten Sozialpartnerdialog im Januar 2022 ging ein [Leitfaden für Arbeitgeber:innen](#) hervor. Er beschäftigt sich in sieben Kapiteln mit den Themen Personalgewinnung und –bindung, interkulturelle Kompetenz, Arbeitszeitplanung, Beschäftigungsformen, Tarifvertrag, Preiskalkulation, Ausbildung, Krisenmanagement und Altersvorsorge. Die Idee des Leitfadens ist es (neuen) Arbeitgeber:innen erste Informationen und Anregungen an die Hand zu geben um sie zu befähigen gute Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten zu schaffen. In einer so personalintensiven Branche wie der Gastronomie hängt der Erfolg eines Betriebs wesentlich mit einem stabilen und motivierten Teamgefüge zusammen. Während der Vorstellung gibt es zahlreiche Nachfragen aus dem Publikum und es entwickeln sich Diskussionen zu so wichtigen Themen wie der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen, undokumentierter Arbeit und Minijobs.

Die Gastronomin [Katja Anschütz](#) und der Gastronom [Jörn Peter Brinkmann](#) berichten von ihrer Erfahrung, dass Bewerber:innen von sich aus nur geringfügig angestellt werden wollen. Sebastian Riesner verweist auf die langfristigen Folgen nicht-sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, wie bspw. Altersarmut.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.



Der zweite und dritte Sozialpartnerdialog fand im Mai 2022 zu dem Thema Gute Ausbildung statt. Martina Panke (Mitte, gestikulierend), [DGB Jugendbildungsstätte](#) und Ralf Späth (links von Fr. Panke), [OSZ Gastgewerbe](#) ergänzen die Vorstellung der Ergebnisse. Als drängendste Herausforderungen wurden die Wertschätzung der Auszubildenden und Ausbilder:innen im Betrieb, die Rahmenpläne der neuen Ausbildungen, spontane Dienstplanänderungen und besondere Bedarfe der Auszubildenden ausgemacht. Tiefergehende Informationen sind in dem [Ergebnisprotokoll](#) der beiden Sozialpartnerdialogen zu finden.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.



Es werden Kleingruppen gebildet und diese arbeiten jeweils 20 Minuten zu den Punkten Personalgewinnung, Arbeitszeitplanung und Digitalisierung. Die Ergebnisse in Bezug auf Personalgewinnung sind: Es gibt in mehreren Branchen Fachkräfte- und Personalmangel, dementsprechend konkurrieren die Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes nicht nur untereinander um geeignetes Personal, sondern auch als Ganzes mit anderen Branchen. Führungskräfte und Personalverantwortliche müssen darauf hinarbeiten, dass die Beschäftigten ihre Arbeit und die Arbeitsbedingungen so schätzen, dass sie den Betrieb als Arbeitgeber weiterempfehlen. Darüber hinaus sollten Gesuche ehrlich und transparent formuliert sein, etwa klare Aussagen bzgl. des Lohns gemacht werden.

Bei der Arbeitszeitplanung sind die wichtigsten Schlagwörter verlässliche Dienstplanung, Ausfallmanagement und Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Zu oft noch wird ein spontanes Einspringen aus dem Frei als selbstverständlich angesehen.

Digitalisierung ist in vielen Teilen der Branche bereits weit fortgeschritten. Teilweise bedeutet sie eine Entlastung der Beschäftigten. Zwischenmenschliche Interaktionen bleiben trotzdem zentral und können nicht ersetzt werden. Das Thema muss proaktiv und konzeptionell angegangen werden, Digitalisierung sollte nicht nach und nach, ohne Mitbestimmung der Betroffenen und planlos passieren.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.



Nach der Vorstellung der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit referieren (von rechts nach links) Thomas Jaegler, ehem. Betriebsratsvorsitzender der [Capital Catering GmbH](#), Martina Panke, Projektleitung bei der DGB-Jugendbildungsstätte und Jörg Kunath von [der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel & Gastgewerbe](#). Sie halten jeweils einen Kurzinput von zehn Minuten, danach gibt es eine abschließende Diskussion im Plenum. Thomas Jaegler spricht von der zentralen Bedeutung von Mitbestimmung und Tarifverträgen. Er fordert die Sozialpartner auf sich rasch auf einen Tarifvertrag zu einigen, der die aktuellen Herausforderungen der Branche angeht. Als wichtige Themen nennt er Vereinbarkeit, eine der Qualifikationen angemessene tarifliche Entlohnung von der man leben kann, Altersvorsorge, Prämiensysteme und mehr Zeit für Ausbildung.

Martina Panke stellt die Ergebnisse einer Befragung von 645 Auszubildenden vor. 90 Prozent der Befragten können sinnstiftende Elemente ihrer Arbeit benennen, es gibt also enorme Motivationsressourcen. Jedoch bricht etwa die Hälfte der Jugendlichen die Ausbildung ab und von denjenigen die ihre Ausbildung abschließen arbeitet wiederum nur die Hälfte danach auch tatsächlich in Hotels und Gaststätten. Es fehlt an Partizipation und Mitbestimmung, dieser Mangel verhindert das Erleben von Selbstwirksamkeit. Die Autor:innen der Studie schlagen die Ausweitung von Bildungszeit vor um die Auszubildenden vom Druck der Arbeit zu entlasten.

Jörg Kunath berichtet von seinen Erfahrungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Berufsgenossenschaft informiert in Textform und in Seminaren zu Themen wie Arbeitsplatzsicherheit und Umbaumaßnahmen, Hautschutz und Suchtproblemen.

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.